



Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 80327 München

Per E-Mail (OWA)

An die
Leiterinnen und Leiter der
Staatlichen Schulberatungsstellen
in Bayern

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen (bitte bei Antwort angeben)
VII.1-5 O9100-7. 65 498

München, 10.07.2008
Telefon: 089 2186 2523
Name: Frau Reif

Stärkung der Durchlässigkeit des Schulsystems

hier: berufliche Ausbildung und Hochschulzugang

Anlage: Übersicht über die wichtigsten Angebote

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stärkung der Durchlässigkeit des gegliederten bayerischen Bildungssystems gehört zu einem der zentralen Anliegen des Staatsministeriums. Dieses Thema ist jedoch ganz eng verknüpft mit den Angeboten an den beruflichen Schulen, die eine große Bandbreite an Chancen bieten, sowohl eine berufliche Qualifikation als auch einen höheren schulischen Abschluss zu erreichen. Da diese Angebote auch in Ihrer Beratungstätigkeit eine große Rolle spielen, möchte ich die Gelegenheit ergreifen, um Ihnen einige der Neuerungen im kommenden Schuljahr vorzustellen und dabei auch auf einige bereits bestehende Möglichkeiten hinzuweisen, die die Durchlässigkeit unseres Schulsystems sichern und weiter verbessern sollen.

Die Angebote des beruflichen Schulwesens lassen sich grundsätzlich in vier Säulen gliedern: Berufsvorbereitung – Berufliche Erstausbildung – Berufliche Weiterbildung – Hochschulzugänge.

1. Die Berufsvorbereitung

Das weite Feld der berufsvorbereitenden Angebote richtet sich an Jugendliche, die eine Berufsausbildung anstreben.

1.1 Wirtschaftsschule

Mit der 2-, 3- und 4-stufigen Wirtschaftsschule hat Bayern ein Unikat in der deutschen Bildungslandschaft. In keinem anderen Land in der Bundesrepublik Deutschland können sich Jugendliche bereits ab der Jahrgangsstufe 7 vollzeitschulisch auf eine kaufmännische Berufsausbildung vorbereiten. Die Wirtschaftsschule führt zu einem mittleren Schulabschluss und vermittelt zudem anrechnungsfähige wirtschaftliche Grundqualifikationen, durch die eine anschließende kaufmännische Berufsausbildung verkürzt werden kann.

1.2 Berufsschule

Die Berufsvorbereitung ist vor allem für die Jugendlichen von Bedeutung, denen der Übergang von der Schule in eine passende Berufsausbildung zunächst nicht gelingt, wovon vor allem Schülerinnen und Schüler betroffen sind, die die allgemein bildenden Schulen ohne Schulabschluss verlassen. Auch wenn deren Zahl in den vergangenen Jahren zurückgegangen ist, bleibt weiterhin eine Gruppe von Jugendlichen „ohne Anschluss“, die häufig schulische Defizite aufweisen und auch schulmüde sind. Um diese Zielgruppe besser erreichen zu können, wird ab dem kommenden Schuljahr noch konsequenter als bisher auf so genannte „kooperative Maßnahmen“ zur Berufsvorbereitung gesetzt. Dabei arbeiten die Berufsschulen mit externen Kooperationspartnern zusammen.

Je nach Zielgruppe werden drei unterschiedliche Maßnahmen angeboten:

1.2.1 Kooperatives Berufsvorbereitungsjahr (BVJ/k) für noch nicht ausbildungsreife Jugendliche

Das bewährte BVJ/k wird im nächsten Schuljahr auf 3.000 Plätze ausgebaut und soll die Jugendlichen an eine Ausbildung heranführen. Zugleich soll es denjenigen, die noch nicht über einen Schulabschluss verfügen, zu einem Hauptschulabschluss verhelfen.

Diese Maßnahmen wurden bislang aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert. Künftig wird dies der Freistaat Bayern tun und dafür 8 Millionen Euro pro Jahr bereitstellen.

1.2.2. Berufsintegrationsjahr (BIJ) für noch nicht ausbildungsreife Jugendliche mit erhöhtem Sprachförderbedarf

Die frei werdenden ESF-Mittel werden künftig für die Schaffung eines weiteren Angebots zur Berufsvorbereitung speziell für Jugendliche mit erhöhtem Sprachförderbedarf genutzt. Bei diesem kooperativen Angebot mit intensiver Sprachförderung und einem verstärkten praktischen Anteil sollen Jugendliche erreicht werden, die insbesondere aufgrund ihrer Sprachdefizite keinen Ausbildungsplatz finden konnten. Neben der Berufsschule, die im Rahmen der schulischen Ausbildung eine zusätzliche Sprachförderung sicherstellt, übernimmt ein externer Maßnahmeträger (z. B. Einrichtungen der Jugendhilfe, der Kommunen) die Vermittlung der fachpraktischen Inhalte, die sozialpädagogische Betreuung der Jugendlichen sowie ebenfalls eine Sprachförderung, die mit dem Sprachförderangebot der Berufsschule abgestimmt wird. Soweit möglich, sollen die Schülerinnen und Schüler auch Arbeitserfahrung im Rahmen betrieblicher Praktika sammeln, um sowohl ihre hinzugewonnenen sprachlichen Kenntnisse als auch ihre erworbenen berufsorientierten Fertigkeiten und Kenntnisse zu erproben.

Das Zeugnis über den erfolgreichen Abschluss des BIJ bestätigt dem Teilnehmer gleichzeitig den Hauptschulabschluss. Dafür sollen bis zu 1.000 Plätze bereitstehen.

1.2.3 Das Berufseinstiegsjahr (BEJ) für ausbildungsreife Jugendliche

Das BEJ ist ein neues Angebot und wird ab dem Schuljahr 2008/09 für bis zu 3.000 Jugendliche offenstehen. Sie sollen dort während des Jahres eine berufsfeldbreite Grundqualifikation erhalten, die im Einvernehmen aller Beteiligten auf ein Ausbildungsverhältnis angerechnet werden kann. Das BEJ wird erst nach Beginn der Nachvermittlungsaktionen der Arbeitsagenturen und der Kammern, d.h. in der Regel erst nach den Allerheiligenferien beginnen, um den unversorgten Jugendlichen noch genügend Zeit zu geben, doch noch einen Ausbildungsplatz zu finden.

Am Ende einer kooperativen Berufsvorbereitungsmaßnahme soll jeder Jugendliche über einen Schulabschluss verfügen und seine Ausbildungsreife gesichert sein. Der unbefriedigende Zustand der Beschulung an nur einem Tag der Woche wird damit weitgehend nur noch für Jugendliche notwendig sein, die sich in Maßnahmen der Arbeitsverwaltung befinden (z. B. BvB) oder keine Ausbildung anstreben (wie etwa mithelfende Familienangehörige etc.).

2. Berufliche Erstausbildung und Fachhochschulreife (Doppelqualifizierung)

Mit der dualen Berufsausbildung, bei der Ausbildungsbetrieb und Berufsschule als duale Partner zusammenarbeiten, oder einer schulischen Ausbildung an Berufsfachschulen stehen zwei gleichberechtigte Wege zu einem qualifizierten Berufsabschluss offen. Über beide Wege können die Absolventen mit dem Berufsabschluss auch einen mittleren Schulabschluss erwerben.

Für besonders leistungsfähige und motivierte Jugendliche, die bereits über einen mittleren Schulabschluss verfügen und schon in dieser Phase höhere schulische Abschlüsse anstreben, führen drei doppelqualifizierende Angebote Jugendliche parallel zu einer Berufsausbildung in drei Jahren auch zu einer Fachhochschulreife.

2.1 Duale Berufsausbildung und Fachhochschulreife (DBFH)

Der Bildungsgang „Duale Berufsausbildung und Fachhochschulreife“ (DBFH) wendet sich an Jugendliche, die eine betriebliche Berufsausbildung durchlaufen. Im Rahmen von DBFH werden in einem integrativen Ansatz zwei sonst aufeinander folgende Bildungsgänge - Berufsausbildung mit Berufsschule und anschließend Besuch der Berufsoberschule - miteinander verzahnt und in enger Kooperation mit den beteiligten Ausbildungsbetrieben angeboten. Mit DBFH verbunden ist eine Ausweitung des Berufsschulunterrichts auf zwei Tage pro Woche, im letzten Halbjahr erhalten die Schülerinnen und Schüler Vollzeitunterricht an der Fachoberschule und nehmen auch an der Fachabiturprüfung der Fachoberschule teil. Die Absolventen dieses sehr anspruchsvollen Bildungsgangs haben gute Chancen, über den anschließenden 1-jährigen Besuch der Berufsoberschule auch die Berechtigung zum Universitätsstudium zu erlangen. DBFH wird zurzeit an 14 Berufsschulen in Kooperation mit Fachoberschulen und Ausbildungsbetrieben in zehn Ausbildungsberufen durchgeführt.

Betriebliche Partner sind in der Regel größere Firmen, die eine geringere Präsenzzeit im Betrieb zugunsten einer erweiterten Schulzeit organisieren können.

2.2. Schulversuch „Berufsausbildung und Fachhochschulreife“ an Berufsfachschulen des Gesundheitswesens

An ausgewählten Berufsfachschulen des Gesundheitswesens gibt es seit dem Schuljahr 2005/06 im Rahmen eines Schulversuchs „Berufsausbildung und Fachhochschulreife“ die Möglichkeit zur Doppelqualifizierung. Am Schulversuch nehmen derzeit insgesamt 19 Berufsfachschulen für Krankenpflege, Kinderkrankenpflege, Altenpflege und Hebammen teil, die wiederum mit weiteren 56 Berufsfachschulen des Gesundheitswesens kooperieren. Dabei besuchen die Schülerinnen und Schüler neben ihrer Ausbildung einen Zusatzunterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik, der sie auf die Teilnahme an der Ergänzungsprüfung zum Erwerb der Fachhochschulreife vorbereitet. Da dieser zusätzliche Unterricht aber nicht zu Lasten der praktischen Ausbildung gehen darf, werden die erforderlichen Stunden z. B. am Abend, an Samstagen oder an anderen arbeits- bzw. dienstfreien Tagen angeboten. In diesem Schuljahr werden die ersten Absolventinnen und Absolventen auf diesem Weg die Fachhochschulreife erreichen.

2.3 Neuer Schulversuch „Berufsschule Plus - BS+“

Zum Schuljahr 2008/09 startet außerdem der Schulversuch „Berufsschule Plus - BS+“. Auch im Rahmen von „BS+“ wird Zusatzunterricht außerhalb des regulären Berufsschulunterrichts und im Unterschied zu DBFH außerhalb der Arbeitszeit im Ausbildungsbetrieb angeboten. Dieser Unterricht findet in der Regel ebenfalls samstags oder abends statt. Neben dem Abschluss einer beruflichen Erstausbildung soll dann nach drei Jahren mit dem Ablegen der Ergänzungsprüfung zum Erwerb der Fachhochschulreife in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik die Fachhochschulreife erlangt werden. Das Projekt ist vorerst auf vier Jahre befristet und wird zunächst an insgesamt zehn Standorten in ganz Bayern beginnen. Realisiert wird der Schulversuch vom Staatsministerium gemeinsam mit der Stiftung Bildungspakt.

3. Berufliche Weiterbildung

Fachschulen und Fachakademien sind wichtige Bestandteile im Bereich der beruflichen Weiterbildung. Sie sind die Brücke hin zu einer gehobenen beruflichen Tätigkeit, zur Übernahme von Führungsaufgaben auf der mittleren Ebene oder zur Vorbereitung auf die unternehmerische Selbständigkeit. Sie schließen aber auch die Möglichkeiten zum Erwerb einer Fachhochschulreife ein. Absolventen von Fachschulen und Fachakademien, Meister und beruflich gleichwertig Qualifizierte (z. B. Fachwirte) können bereits seit mehreren Jahren durch die Ergänzungsprüfung die allgemeine oder die fachgebundene Fachhochschulreife erwerben.

Daneben war seit Inkrafttreten des Bayerischen Hochschulgesetzes vom 23. Mai 2006 bislang den besten 20 Prozent der Absolventen eines Prüfungsjahrgangs der fachgebundene Zugang zur Fachhochschule für bestimmte Studiengänge in Bayern ohne weitere Prüfung möglich.

Künftig wird nicht mehr nur das beste Fünftel, sondern es werden alle diese Absolventen eine fachgebundene Fachhochschulzugangsberechtigung in Bayern erhalten. Dazu ist eine Änderung des Bayerischen Hochschulgesetzes notwendig, die derzeit im Bayerischen Landtag behandelt wird. Voraussetzung für den fachgebundenen Fachhochschulzugang wird dann lediglich sein, dass ein Beratungsgespräch an der Fachhochschule wahrgenommen wird.

Dessen ungeachtet wird an den Fachschulen und Fachakademien auch weiterhin die Ergänzungsprüfung zum Erwerb der Fachhochschulreife angeboten. Sie wird für all diejenigen wichtig bleiben, die an mehr als an einem fachgebundenen Fachhochschulzugang interessiert sind oder die eine Fachhochschulzugangsberechtigung anstreben, die bundesweit anerkannt wird.

4. Hochschulzugänge aus dem Beruflichen Schulwesen

Mit der Einführung der Beruflichen Oberschule Bayern (BOB) entsteht in Bayern ein zweiter, gleichwertiger beruflicher Weg zum Abitur und damit neben dem Gymnasium ein weiterer direkter Weg in Richtung Fachhochschule und Universität. Die Berufliche Oberschule vereinigt die bewährten Schularten Fachoberschule und Berufsoberschule unter einem Dach, wodurch die Gemeinsamkeiten der beiden Schularten transparenter und das Angebot für Schüler und Eltern noch besser erkennbar wer-

den. Mit der Beruflichen Oberschule wird ein bis zu dreijähriger beruflicher Bildungsgang etabliert, der Schülerinnen und Schüler mit mittlerem Schulabschluss und/oder abgeschlossener Berufsausbildung zum Fachabitur oder zum Abitur führt. Selbst für Schülerinnen und Schüler, die noch über keinen mittleren Schulabschluss verfügen, bietet die Berufliche Oberschule Wege, einen solchen nachträglich zu erwerben.

Die Einführung der Beruflichen Oberschule zum Schuljahr 2008/2009 wird von zwei wichtigen Maßnahmen begleitet:

4.1 Flächendeckende Einführung der 13. Jahrgangsstufe der Fachoberschule

Die Fachoberschulen können im Einvernehmen mit dem jeweiligen Sachaufwandsträger in eigener Verantwortung in den an der jeweiligen Schule geführten Ausbildungsrichtungen eine 13. Klasse anbieten. Aufgenommen werden können Schülerinnen und Schüler, die im Zeugnis der Fachhochschulreife eine Durchschnittsnote von mindestens 2,8 erreicht haben. Mit Ausnahme sehr kleiner Schulen werden nahezu alle Fachoberschulen in einer oder mehreren Ausbildungsrichtungen FOS13-Klassen anbieten.

4.2 Einführung von Brückenangeboten

Diese zusätzlichen Angebote sollen Hilfen geben und den Übergang aus den unterschiedlichen Bildungsgängen an die Berufliche Oberschule erleichtern.

4.2.1 Vorkurs der Fachoberschule

Vor Eintritt in die FOS können Schülerinnen und Schüler des M-Zugs der Hauptschule und des H-Zweigs der Wirtschaftsschule, die voraussichtlich die Eignung für die Berufliche Oberschule erreichen werden, im zweiten Schulhalbjahr der Abschlussklasse einen Vorkurs in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik besuchen.

4.2.2 Förderunterricht an der Fachoberschule

Nach Eintritt in die FOS wird für Schülerinnen und Schüler mit Defiziten in Einzelfächern unabhängig von der zuvor besuchten Schulart bis zum Ende der Probezeit, d.h. bis zum Schulhalbjahr der 11. Jahrgangsstufe, zusätzlich Förderunterricht angeboten.

Diese beiden zusätzlichen Brückenangebote ergänzen die schon bestehenden Vorklassen und Vorkurse an den Berufsoberschulen.

4.2.3. Vorklasse der Berufsoberschule

Die vollzeitschulische Vorklasse der Berufsoberschule können Schülerinnen und Schüler besuchen, die ihren mittleren Schulabschluss erst im Rahmen der Berufsausbildung erworben haben oder die über noch keinen mittleren Schulabschluss verfügen. Zudem steht sie auch für Absolventen der Hauptschulen und Wirtschaftsschulen (H-Zweig) offen. Ziel dabei ist, vor dem Eintritt in die Berufsoberschule in einem Jahr etwaige bestehende Defizite zu beseitigen und so den erfolgreichen Abschluss zu ermöglichen.

4.2.4 Vorkurs der Berufsoberschule

Der Vorkurs an der Berufsoberschule bietet Schülerinnen und Schülern mit mittlerem Schulabschluss, die direkt einsteigen wollen, in einem Jahr oder einem „verdichteten“ Halbjahr die Möglichkeit, nach einer Berufsausbildung oder im letzten Jahr der Berufsausbildung ihre Kenntnisse in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik aufzufrischen und damit den Übertritt an die Berufsoberschule zu erleichtern. Der Unterricht wird abends und / oder samstags angeboten.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen mit dieser Zusammenstellung einen informativen Überblick über einige unserer Angebote an den beruflichen Schulen geben, der bei der Beratung von Schülerinnen und Schülern oder Eltern für Sie hilfreich sein kann. Ergänzend dazu finden Sie in der Anlage auch eine Kurz-Übersicht, die Ihnen alle genannten Maßnahmen noch einmal auf einen Blick zeigt.

Die einzelnen Standorte, an denen Möglichkeiten zur Doppelqualifizierung in der beruflichen Erstausbildung (DBFH, Schulversuch an den Berufsfachschulen des Gesundheitswesens und demnächst auch „Berufsschule Plus“) oder Fachoberschulen und Berufsoberschulen bestehen, finden Sie auf der Internet-Seite des Staatsministeriums.

Die Berufsschulen, an denen die Angebote für Jugendliche ohne Anschluss (BVJ/k, BEJ und BIJ) eingerichtet werden, werden in Kürze bestimmt und können dann bei den Regierungen nachgefragt werden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M-M', with a horizontal line extending to the right.

Dr. Peter Müller
Ministerialdirigent